

VIII.

Die Präparanden-Anstalt.

A. Ihre äußere Entwicklung.

Kein Seminar kann recht gedeihen, wenn ihm nicht gleichmäßig und gut vorbereitete Zöglinge zugeführt werden. Darum stellte es sich auch in Elsterwerda gleich nach Eröffnung des Seminars als ein unabweisbares Bedürfnis heraus, eine für hiesiges Seminar in zweckmäßiger Weise vorbereitende Präparanden-Anstalt ins Leben zu rufen. Der jetzige Seminarlehrer Ginicke, damals Lehrer an hiesiger Stadtschule, suchte zuerst diesem Bedürfnisse Rechnung zu tragen. Zu Neujahr 1858 wurde ihm von der königlichen Regierung zu Merseburg die Erlaubnis erteilt, Schüler für das Seminar vorbereiten zu dürfen, und bald darauf begann er seine Arbeit zunächst mit 3 Zöglingen. Im Laufe des Jahres 1858 steigerte sich die Zahl der letzteren auf 12, zu Ostern 1859 stieg sie auf 20. Da Ginicke so viel Schüler nicht in seiner Privatwohnung unterbringen konnte, so wurde ein besonderes Lehrzimmer im städtischen Schulhause gemietet, Pension dagegen fanden die Präparanden teils beim Rektor Springer, teils bei einigen Bürgern der Stadt Elsterwerda. Die Leitung der Anstalt übernahm nun der Seminardirektor Materne. Michaelis 1860 verlegte dieser dieselbe aus dem Schulhause nach der Stadt, wo er ein Internat einrichtete. Zu derselben Zeit gab Ginicke seine Stellung als Lehrer an der Stadtschule auf und widmete sich von nun an ausschließlich der Vorbereitung der Präparanden; zugleich nahm er diese sämtlich in Pension. Da sich zu Michaelis 1862 die Zahl der Zöglinge auf 45 erhöhte, wurde die Anstalt in zwei Klassen geteilt und ein zweiter Präparandenlehrer angestellt, der weiter unten erwähnte Lehrer Schmiel, in dessen Stellung 1866 der Lehrer Terpe einrückte.

Da von jetzt ab die Frequenz der Anstalt bedeutend sank, so wurden zu Michaelis 1867 sämtliche Präparanden wieder zu einer Klasse vereinigt. Ginicke, der eigentliche Begründer der Anstalt, fand sich um diese Zeit veranlaßt, seine bisherige Stellung an derselben aufzugeben; er wurde am 1. Februar 1868 zum ersten Mädchenlehrer an hiesiger Stadtschule ernannt. Der Seminardirektor Materne übernahm nunmehr das Pensionat selbst und verlegte zugleich die ganze Anstalt nach Krauschütz. Bald darauf verließ auch Terpe seine Stellung. Von jetzt an erteilten Materne und einige Seminarlehrer den größeren Teil der Unterrichtsstunden; Ginicke